

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Seiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.80
Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. D. Sauer (Karl Sauer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegraph-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 6113

Nr. 198 Gegründet 1827 Freitag, den 26. August 1927 Fernsprecher Nr. 29 101. Jahrgang

Tagespiegel

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in Dietrichshausen einen Besuch abgestattet.
Der heftige Staatspräsident Ulrich (Soz.) hat in einem Schreiben an das Reichswehrministerium dagegen Einspruch erhoben, daß der Reichswehrminister das Verhalten der Reichswehroffiziere und Mannschaften öffentlich gebilligt habe, die die Verfassungsfeier in Gießen verließen, als der Festredner sich abfällig über den Reichspräsidenten von Hindenburg äußerte.
Der frühere ägyptische Ministerpräsident und Führer der Nationalpartei, Zagul Pascha, wurde auf Wunsch des Königs Fuad mit militärischen Ehren in Kairo bekränzt. Etwa 250 000 Ägypter erwiesen dem verehrten Führer die letzte Ehre.

Die deutsche Milchwirtschaft in Gefahr

Das ist der Grund des soeben vom Reichslandwirtschaftsminister Schiele erlassenen Rundschreibens an die Länderregierungen. Zur Hebung der deutschen Milchwirtschaft macht der Minister verschiedene Vorschläge: allgemeine Hebung der Qualität der gewonnenen Milch und der Milchzeugnisse, Rationalisierung der Molkebetriebe, Verbesserung der technischen Einrichtungen für die Milchgewinnung, die Milchverarbeitung und den Milchtransport und im Zusammenhang damit Gewährung von Kreditbeträgen des Reichs an die Länder. Dabei geht der Minister von der beängstigenden Tatsache aus, daß heute mehr Milch und Milchzeugnisse aus dem Ausland eingeführt werden als in früheren Jahren. Unsere Bauern können also ihre Erzeugnisse an Milch, Butter und Käse schwer absetzen. Das sei um so bedauerlicher, als dadurch gerade die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe am empfindlichsten betroffen werden. Dazu kommt noch, daß die passive Handelsbilanz in erschreckender Weise zunimmt, eine Gefahr, die durch schutzollnerische Maßnahmen nicht hinreichend bekämpft werden kann.

Was die Einfuhr von Milch, Butter und Käse betrifft, so ist sie allerdings ganz gewaltig gewachsen. Während der Wert dieser Erzeugnisse in ihrer Einfuhr im Jahr 1913 noch 195,7 Millionen Mark war, betrug derselbe 1926 451,2 Millionen RM! Selbst wenn man den Geldwert dieser beiden Zahlen entsprechend einander nähert, so bleibt immerhin die betrübliche Tatsache stehen, daß die Einfuhr sich verdoppelt hat. Dies bedeutet, daß unsere Rindviehhaltung wesentlich gefördert und gesteigert werden muß. Auch unsere Grobbauern dürfen sich nicht hoch der Getreidewirtschaft widmen. Die Milchwirtschaft muß so einträglich gestaltet werden, daß auch sie mit ihr auf ihre Rechnung kommen. Man hofft, dies erreichen zu können, wenn die Weidenutzung noch intensiver (durch Pflege und Düngung) betrieben, der Auswahl der Rassenarten (des schwarzbunten Niederungsviehs und des Fleckviehs auf Höhengebieten) noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, und dadurch, daß noch mehr Kühe den Milchkontrollvereinen (in Deutschland gibt es deren etwa 2000) angeschlossen werden. Der Wert dieser Vereine ergibt sich zum Beispiel daraus, daß der Jahresdurchschnittsertrag je Kuh in der Mehrzahl der Kontrollvereine bereits auf 2900—3000 Kg. Milch, zum Teil sogar darüber liegt, während die normale Milchleistung je Kuh und Jahr in Deutschland etwa 1800 Kg. beträgt. Dennoch sind in Preußen erst 11 v. H. der Kühe kontrolliert (in Ostpreußen dagegen 45 v. H.).

Im übrigen muß der Deutsche mehr Milch trinken, als er es jetzt tut. Man bedenke, daß ein Liter Milch an Nährwert etwa 400 Gramm Fleisch entspricht. Man vergleiche dabei den Preis beider Mengen. Dann wird man nicht über allzu hohe Milchpreise zu klagen haben. Damit soll aber keineswegs bestritten werden, daß die Spannung zwischen Stallpreis und dem Händlerpreis allgemein als zu hoch getadelt wird.
Nur, man wird dem Reichslandwirtschaftsministerium für die neue Milchverordnung dankbar sein müssen. Die Milchwirtschaft bildet einen wichtigen Faktor für eine günstige Gestaltung unserer Landwirtschaft, aber auch unserer Reichsfinanzen, die auf eine verminderte Einfuhr der Lebensmittel, namentlich der Milchzeugnisse stark angewiesen sind.

Neuestes vom Tage

Der Reichsrat für das deutsch-französische Handelsabkommen
Berlin, 25. Aug. Der Reichsrat erklärte sich heute damit einverstanden, daß das deutsch-französische Handelsabkommen vorläufig in Kraft tritt. Gegen den Vertrag stimmte nur Hessen und zwar mit Rücksicht auf seinen Weinbau. Das Abkommen, wonach norwegischen Fischkonserven in Tomatenbrühe der Zollsatz von 30 Mark für den Doppelzentner eingeräumt wird (wie Italien und Portugal), wurde angenommen.

Die Arbeitszeit bei den Reichsbehörden
Berlin, 25. Aug. Wie eine Korrespondenz mitteilt, wurde über die Regelung der Arbeitszeit bei den Reichsbehörden

Man redet

Poincaré auf dem Parlamentarischen Friedenskongreß
Paris, 25. Aug. Auf der 24. Jahreskonferenz der Internationalen parlamentarischen Friedens-Union hielt Poincaré eine Rede. Er sprach von der letzten Pariser Weltausstellung, die von dem großen Aufblühen der Menschlichkeit Zeugnis abgelegt habe. Dieses Aufblühen sei durch den Krieg jäh unterbrochen worden. Die Lehre des Kriegs sei, daß man mehr denn je jedes Werk unterstützen müsse, das der Annäherung der Völker diene. Das Vorhandensein unabhängiger Nationen, die einander nach-eifern und sich nicht mehr feindselig gegenübersehen, sei eine der unerlässlichen Voraussetzungen für den Fortschritt der Zivilisation. Keiner, wes Landes Bürger er sei, würde darin einwilligen, nur ein Weltbürger zu sein. Die Harmonie zwischen den Völkern sei notwendig, aber sie laufe erst Gefahr, durch unvorhergesehene Verstimmungen gestört zu werden, sei's aus Interessengegenständen und Vorurteilen, sei's wegen gefährlicher Kriegsgedanken in gewissen Kreisen.
Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach nach dem Kanadier Dandurand Reichspräsident Loebe, der u. a. ausführte: Die Unruhe, die man in letzter Zeit in der Welt feststellen könne, komme zum Teil von dem schwerfälligen Apparat des Völkerbunds, der die Völker von neuem zu mehr oder weniger heimlichen Einzelhandlungen anreize.

Aber es fehle immer noch in der Welt der Uebergang von der Rede zur Tat. Wenn Frankreich am 1. Januar alle seine Truppen von deutschem Boden zurückziehen würde, so würde damit ein wertvolles Werk der Menschenveröhnung vollbracht. Deutschland gehöre dem Völkerbund an und sei gleichberechtigt mit den anderen Nationen in ihm eingetreten. Es habe die Verträge von Locarno, wie die gegenseitigen Sicherheitsversprechungen unterzeichnet. Es habe auf die Befreiung deutschen Gebiets nach dem Abschluß der Locarno-Verträge gehofft. Es sei in dieser Hoffnung getäuscht worden. Andererseits wäre es eine Tat, wenn Deutschland Frankreich erklären würde, daß jede Vermehrung des deutschen Heers auf reguläre oder irreguläre Weise nicht mehr erfolgen würde, und daß man die deutschen Kinder in einem Geist des Friedens erziehen würde.
Unter den Parlamentariern befindet sich auch Reichspräsident Loebe und 36 andere Deutsche. Als Poincaré den Saal betrat, erhob sich die Versammlung von den Sitzen und brachte ihm eine stürmische Huldigung dar; die Mehrzahl der Deutschen und einige andere blieben sitzen.

Flottenrüstung Italiens
Rom, 25. August. Die italienische Regierung hat den Werften in Spezia, Tarant und Monfalcone den Bau von sechs Tauchbooten zu je 850 Tonnen Wasserdrängung in Auftrag gegeben.

Die Wahrheit von Dinant

Bei der Denkmalseinweihung von Dinant (Belgien) sind wieder die alten Lügen von angeblichen Greueln der deutschen Soldaten vorgebracht worden. Das Wort des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Völkerverdacht im Weltkrieg“ (Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin) enthält u. a. über Dinant folgende, sachlich unerschütterliche Feststellungen des amtlichen deutschen Weißbuchs und Untersuchungen des Reichsgerichts:

Das Deutsche Weißbuch berichtet: Bereits unmittelbar nach Ueberschreitung der belgischen Grenze bekam das 12. (1. Rgl. Sächsische) Armeekorps Schwierigkeiten mit der Zivilbevölkerung Belgiens, die ihren Höhepunkt erreichten in und um Dinant, das für das Korps infolens besondere Bedeutung hatte, als es dort die Maas überschreiten sollte. Am 21. August trat das 12. Armeekorps vor Dinant in Tätigkeit. Das 2. Bataillon des Schützen-(Füsilier-)Regiments Nr. 108 unternahm noch am Abend des Tags mit einem Zug Pioniere eine gewaltsame Erkundung nach Dinant. Als auf der von Sorinnes herführenden Straße die ersten Häuser erreicht waren, ertönte plötzlich ein Schuß. Im nächsten Augenblick krachte es von allen Seiten. Aus allen Häusern wurde geschossen, von den Hängen blühte es auf, die Häuser waren fest verrammelt, so daß Kolben, Beil und Handgranaten den Zugang erzwingen mußten. Ueber die Straßen waren Drähte gezogen.

Zahlreich waren die Verwundungen unserer Leute durch Schrotschüsse. Auch mit Steinen wurden sie beworfen. Die Verluste, die die Zivilbevölkerung Dinants und seiner Nachbarorte dem 12. Korps zugefügt hatte, und der Kraftaufwand, der zur Brechung des vollständig organisierten Widerstands der Zivilbevölkerung am 23. August und in den folgenden Tagen notwendig war, war sehr erheblich. Die mit Waffen in der Hand Betroffenen wurden sofort erschossen, die Verdächtigen zunächst als Geiseln in das Staatsgefängnis abgeführt. Trotzdem schon die Bevölkerung weier. In heißem Kampf um jedes Haus drang man in der Richtung des Markts vor, immer gewärtig, von unsichtbaren Feinden aus Kellern, Höhlen, Hängen abgeschossen zu werden. Major Lammsch wurde aus den Fenstern eines Hauses durch Schüsse zweier Zivilisten tödlich verwundet. Selbst von der Kathedrale herab erhielt man Feuer. Nachmittags nach der Zurücknahme der Truppen wurde Dinant von Lefse aus von der deutschen Artillerie unter Feuer genommen.

Ähnliche Erfahrungen machten die Regimenter Nr. 108, 182 und 178 bei ihrem March auf Lefse, einem Vorort von Dinant. Immer lebhafter setzte die in den Häusern versteckte Bevölkerung den Truppen zu. Aus allen Häusern

wurde geschossen, gleichwohl aber in vielen niemand angetroffen. Die Schützen vertriehen sich in ihre Schlupfwinkel, um diese später wieder zu verlassen und erneut auf die deutschen Truppen zu schießen. Das machte die Inbrandsetzung einer Anzahl Häuser notwendig. Fast einen ganzen Tag dauerte der heisse Kampf der Bevölkerung von Lefse. Am Abend wurde es ruhig in Lefse. Aber nach Einbruch der Dämmerung machten die Einwohner erneut einen Angriff.

Das Reichsgericht hat seinerzeit umfangreiche Ermittlungsversuche durchgeführt, die, auf Grund zahlreicher Zeugenaussagen, folgendes Ergebnis hatten: Es ist erwiesen:

1. daß die Ueberfälle organisiert waren. Es beteiligten sich daran: Soldaten in bürgerlicher Kleidung, ebenso Einwohner, zum Teil auch eigens zu diesem Zweck freigelassene und bewaffnete Strafgefangene. Die Häuser waren zur Beschließung der durchmarschierenden Truppen hergerichtet.
2. Geschossen wurde aus Militär- und Jagdgewehren, aus Revolvern und Pistolen. Aus den geöffneten Fenstern wurde mit Kohlen, Eisenstücken und Töpfen geworfen.
3. Am Kampf beteiligten sich auch Frauen und Kinder.
4. Bestätigt ist wiederholter Mißbrauch der Roten-Kreuz-Flagge.
5. Bestätigt wird ferner Abscheulichkeiten, begangen an Verwundeten bezw. Gefallenen. Mehrere deutsche Verwundete wurden lebendig verbrannt. Zwei Grenadiere waren Ohren und Nasen glatt abgeschritten.
6. Im Gegensatz zu den Feinden ist deutscherseits ohne Härte und Grausamkeit verfahren worden.

Selbst in gespanntester Gefechtslage während des Häuserkampfes wurde darauf bedacht genommen, zu verhüten, daß Frauen und Kindern etwas zutiefe. (Befehl des Generalobersten d'Elja, Frauen und Kinder aus Dinant herauszuführen.) Als auf den Oberleutnant v. Eitelstein, f. St. Führer 2./108, von einem Mädchen mit Schrot geschossen worden war und ihn die Soldaten fragten, was mit dem Mädchen geschehen sollte, entgegnete er: „Mit den verfluchten Frauenzimmern führe ich keinen Krieg“ und ließ nichts gegen sie unternehmen.

Generalleutnant a. D. Hoch, f. St. Kommandeur des J.-R. 103, hat die Freilassung eines fünfzehnjährigen Knaben verfügt, trotzdem er ihm mit anderen Freischützern mit der Meldung vorgeführt wurde, er hätte selbst angegeben, 5 deutsche Soldaten erschossen zu haben.

den gestern im Reichsarbeitsministerium verhandelt. Den Unterhändlern der Angestelltenverbände gelang es nicht, mit den Vertretern der Reichsregierung eine Einigung zu erzielen, so daß ein Schiedsspruch gefällt werden mußte, der über das bisherige Angebot der Regierung hinaus geht. Den Angestellten soll bei der Arbeitszeit, die über die Arbeitszeit der Beamten hinaus geht, im allgemeinen ein besonderer Zuschlag von etwa 12 bis 25 Prozent bewilligt werden. Den Parteien wurde aufgegeben, sich bis zum 1. September 1927 über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs zu entscheiden.

Die Dawes-Fron der deutschen Industrie
Berlin, 25. Aug. Die Bank für deutsche Industrieobligationen hat heute den Betrag von 125 Millionen Goldmark gemäß den Bestimmungen der für das dritte Dawesjahr vorgeesehenen Jahreszinsleistungen von 5 Pro-

zent auf die 5 Milliarden Belastung der deutschen Industrie tritt- und ordnungsgemäß dem Generalagenten überwiesen.

Neue Bistümer in Deutschland?
Berlin, 25. Aug. Wie die Volkszeitung berichtet, beabsichtigt der Vatikan, unmittelbar nach Abschluß des Konkordats zwei neue Bistümer in Essen und Aachen zu errichten. Der päpstliche Nuntius in Berlin soll bereits mit der preußischen Regierung in Unterhandlungen eingetreten sein.

Die Heilbronner Volkshochschule in Wien
Wien, 25. Aug. Gestern empfing Bizebürgermeister Emerling im Gemeinderatsitzungsaal gegen 50 Mitglieder der Volkshochschule Heilbronn, die gegenwärtig eine Studienreise durch Oesterreich machen. Im Namen der Gäste dankte Dr. Leichter für die Begrüßung. Später besuchten 100 Mitglieder des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbands Berlin das Rathaus.

Mafregelung von Banzettisten

Sydney (Australien), 25. August. Die Eisenbahnkommission hat 1000 an einem Bahnbau beschäftigte Arbeiter entlassen, weil sie einen Tag von der Arbeit ferngeblieben sind, um an einer Kundgebung für Sacco und Vanzetti teilzunehmen.

Württemberg

Die Bergung der gefährdeten Ernte

Stuttgart, 25. August. Die kleine Anfrage des Abg. Dingler (BB.) betr. Bergung der gefährdeten Ernte hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet:

Das Wirtschaftsministerium hat, um die zur Bergung der gefährdeten Ernte notwendigen Arbeitskräfte für die Landwirte in tunsichst großer Zahl zur Verfügung zu stellen, das Landesamt für Arbeitsvermittlung beauftragt, die Arbeitsämter durch ein Rundschreiben vom 23. August d. J. auf die hier in Betracht kommenden verschiedenen Möglichkeiten der Beschaffung von Arbeitskräften aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 25. Aug. Arbeitsmarktlage. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Stuttgart ist gegenüber der Vorwoche wenig verändert. Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart waren am 17. August 1257 Erwerbslosenunterstützungsempfänger vorhanden und am 23. August 1202.

Stuttgart, 25. August. Urlaub zu Erntearbeiten. Die Reichsbahnverwaltung hat im Hinblick auf die Gefahr, die der Einbringung der Ernte infolge der ungünstigen Witterung und des Mangels an Arbeitskräften droht, ihre Geschäftsstellen angewiesen, Gesuchen um Urlaub zu Erntearbeiten im Rahmen der Urlaubsvorschriften möglichst entgegenzukommen.

Todesfall. Am Mittwoch früh starb in Stuttgart Oberlehrer a. D. Immanuel Kammerer nach schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren. Mit ihm hat ein Mann die Augen geschlossen, der sich nicht nur als erfolgreicher Lehrer, sondern auch als warmherziger Förderer christlichen Lebens auf mannigfaltigen Gebieten größter Wertschätzung erfreute.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.

Sie atmete schwer und sah Heilwig von unten ins weiße Gesicht. „Da hat er eine — andere geheiratet.“ Mit einem einzigen Kuck stand Heilwig auf. Groß und steil und regungslos. In weiter, weiter Ferne waren ihre Augen. Und es war fast, als sei ein grenzenloses Leuchten darin. Elisabeth war sehr erschrocken und legte ihr weich eine Hand auf den Arm.

„Liebe, liebe Heilwig. Ach, sei nicht zu betrübt darüber. Ach, sag nur ein einziges Wort, und ich nicht so stark an.“

Jetzt ging ein Schütteln durch Heilwigs Körper, wie von übermächtiger, gewaltiger Erregung.

Sie mußte sich wieder setzen und beide Hände vor die Augen legen. Und jetzt löste sich die gewaltige Spannung in schwerem, lautlosem Weinen.

Elisabeth war vor ihr niedergedrückt und hatte sich jetzt an sie geschmiegt.

„D, Heilwig, weine nur nicht so sehr! Ach, und wir hätten immer geglaubt, daß deine Liebe zu Fridolin Lämmerzahl gar nicht so groß sei. Und das Schlimmste ist aber, daß er mit des Vaters Zustimmung dein ganzes Erbe übernahm und in das Geschäft steckte, dieweil du doch seine anverlobte Braut warst und nun tot, wie er wähnte. Und so konnte er auch seinen Bruder auszahlen. D, Gott, und nun —“

Elisabeth stockte und sah verwirrt und ängstlich zu Heilwig auf.

Die nahm ihren dunklen Kopf mit großer Weichheit und Zärtlichkeit in beide Hände und beugte sich tief herab zu der Freundin.

„Hal keine Furcht, kleine Elisabeth. Er soll alles, alles behalten. Ich will es ihm selber schriftlich geben. So daß du und der Magister ohne Sorgen leben könnt.“

Die Herbstübungen des 13. (Württ.) Infanterie-Regiments. Das verstärkte 13. (Württ.) Inf.-Regt. hält in der Zeit vom 8 bis einschl. 13. September im Gelände zwischen Schelklingen—Münzingen—Zwiefallendorf Herbstübungen ab.

Das Affenparadies beim Kocherhof ist um eine neue Anziehung reicher. H. Widmann hat seinen Affen ein Glockenspiel geschenkt, das ihnen viel Freude zu machen scheint. Ebenso groß ist die Freude bei den Zuschauern, die jetzt noch weiteren Stoff zum Beobachten und zur Kurweil haben. In den ersten Tagen gingen die Tiere nur zögernd an die Glocken, und wenn ein paarweises Neschken seine Turnübungen an den Seilen machen wollte und dabei die Glocken erkönten, so war im Paradies allgemeines Erstaunen, Entsetzen und Verwirrung.

Aus dem Lande

Von der Reutlinger Alb, 25. Aug. Die Alten verteidigen ihre Jungen. In den letzten Tagen war ein Bürger eines Dorfes auf der Reutlinger Alb mit seinen Kindern im Holzschlag. Plötzlich entdeckte er im Gebüsch zwei junge Rehtiglein. Er nahm eines davon auf den Arm, um es seinen Kindern, die abseits standen, zu zeigen.

Vöberach, 25. Aug. Lotteriegliück. Ein Glücklicher erhielt gestern hier die Nachricht, daß er bei der letzten Ziehung der Preuß.-Südd. Klassenlotterie den Betrag von 5000 Mark gewonnen habe.

Wuchzenhofen O. Leutkirch, 25. Aug. Ein Geizhals. Zwei Telefonarbeiter von Leutkirch fanden zwischen Ellmeney und Wuchzenhofen ca. 2000 Mark und übergaben diese dem Eigentümer, der den Verlust inzwischen bemerkt hatte und nach dem Geld suchte. Als Belohnung erhielten sie zusammen eine Mark.

Vom Bodensee, 25. Aug. Der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung hält seine diesjährige 51. Jahresversammlung am 5. September in Ravensburg ab. An die Mitgliederversammlung schließt sich die öffentliche Versammlung an, in der Studienassessor Dr. Alfred Dreher über „Die Hauspolitik Kaiser Maximilians I. im südlichen Schwaben“ und die „Austrittsbestrebungen der Bodenseestädte aus dem schwäbischen Bund“, Oberreallehrer Dr. h. c. Bertsch über den „Getreidebau Oberschwabens in vorgegeschichtlicher Zeit“ spricht.

Chlingen, 25. Aug. Das neue Glockenspiel. Chlingen erhält für das alte Rathaus ein neues aus 24 Glocken bestehendes Spiel, das am 17. September unter Mitwirkung von Professor Kempff-Stuttgart eingeweiht werden wird. Vom 18. September ab spielt es 6 Lieder. Die neuen Glocken werden auch die Stunden schlagen. Alle Glocken zusammen haben ein Gewicht von 30 Zentner. Hochherzige Stiftungen haben die Beschaffung des Glockenspiels ermöglicht.

Marktgröningen, 25. Aug. Schäferlauf. Das Wetter war beim diesjährigen Schäferlauf nicht günstig, doch hatten sich etwa 5000 bis 6000 Personen als Zuschauer eingefunden. Nach dem üblichen Festgottesdienst fand auf dem Festplatz der gänzlich aufgeweicht war, der Schäferlauf statt. Von den Schäfermädchen gewann Emilie Hertler von Selmungen die Krone und Hammel. Von den Burichen wurde Karl Lichtenberger von Gochheim zum dritten Male Sieger, trat aber zugunsten von Hermann Schmöhl von Gächingen zurück. In der Krone fand ein Festessen statt mit Ansprachen von Stadtschultheiß Jilshardt und Oberamtmann Ekert. Nachmittags wurde das Festspiel „Der treue Bartel“ aufgeführt.

Beuron, 25. Aug. Abtsjubiläum. Gestern reiste der Erzbischof Raphael Walzer nach Kloster Ettal bei Oberammergau in Oberbayern, um das goldenen Professjubiläum des Abtes Willibald Wolfstein in aus der Beuroner Benediktiner-Kongregation bei zuwohnen.

Ich will ja gerne als Magd mich verbinden — irgendwo — irgendwo. Es ist ja alles so gleichgültig jetzt nun, wo mir der barnherzige Gott meine Seele wiedergehenkt hat. Daß sie nun frei und stolz und schuldblos atmen kann unter seinem großen, weiten Himmelssdom.“

Elisabeth wagte nicht, sich zu rühren. Es redete Heilwig so sonderbar, daß sie nimmer verstand.

Nur eines hatte sie verstanden. Daß Heilwig den Brüdern Lämmerzahl keinerlei Hindernis in den Weg legen würde. Das ließ sie befreit aufatmen.

Jetzt senkte Heilwig ihren blonden Kopf noch tiefer, bis herab auf Elisabeths Schulter.

„Bringe mich in meine Kammer nach oben, Elisabeth. Denn ich möchte schlafen. Ich bin so sehr müde.“

Da gingen sie beide langsam die Holzstiege hinauf.

Otto Malkan war nach seiner Heimkehr in Wolbe in ein heftiges Wundfieber gefallen, das wohl die Folge des vernachlässigten Stirnhiebes und großer Ueberanstrengung war. So erfuhr er erst nach Wochen von Heilwigs plötzlichem Verschwinden, das ihnen allen ein Rätsel war. Besonders Frau Södel und Brigitte Alvensleben wußten es sich nicht zu erklären und meinten, daß sie doch nimmer so ohne Abschied geflohen sein könnte. Vielleicht habe sie sicher ein Unglücksfall außerhalb der Burg betroffen und sie trauerten von Herzen um sie, denn sie war ihnen lieb und wert geworden als stille, fleißige Hausgenossin den Winter über.

Otto grubelte lange und tief über das Vorkommnis und glaubte, den Schlüssel dafür gefunden zu haben. Doch schwebte er darüber und bewahrte seiner Seele Tiefes vor allen Blicken und Fragen. Es war ihm unmöglich zur Gewißheit geworden, daß Heilwig mit Absicht Wolbe verlassen und nach Roskod oder Demmin gegangen sei. Aber wie? So ganz allein war doch unmöglich als Frau, und in dieser Zeit.

Wenn ihr ein Unglück zugefallen war unterwegs? D, sie war tapfer und hatte Mut, das wußte er. Aber dies war doch ein Wagnis — so lähn — daß es ihn zittern machte. Und die Sorge um sie lag oft wie ein schwerer, lähmender, Druck auf ihm. Das hinderte auch

Aus Stadt und Land

Ragold, 26. August 1927.

Es gibt drei Klassen von Menschen: Die erste schafft Werte, das ist die höchste. Die zweite erhält sie, sie ist nur um der ersten willen da. Die dritte zerstört sie, und wenn sie nicht da wäre, hätten die beiden ersteren ihre Existenzberechtigung verloren.

Aufgegeben

Aus allen Zeitungen schreit uns die Ueberschrift von Meldungen entgegen: „Selbstmord“. Aus allen Länbern meldet der Drach: „Selbstmord“. Zahllos sind die Gründe, die den Anstoß zur Flucht aus dem Leben für alle diese Menschen gegeben haben. Bei jedem gipfelt sie aber in der Ueberzeugung: „Es geht nicht mehr!“ Unheilbare Krankheit, Not, Furcht vor Strafe, Fehlschläge, Arbeitslosigkeit, Ueberdruß am Leben und tausend Anderes lassen sie den freiwilligen Tod suchen. Der Gedanke des Nichtmehrlebendkönnens hat diese Menschen so ergriffen, daß sie auch keinen Versuch machen wollen, den Kampf ums Dasein erneut aufzunehmen. Zu ausichtslos scheint ihnen die Möglichkeit, den Abgrund, der sich vor ihnen aufgetan hat, zu überbrücken. Sie sind mutlos und haben doch soviel Mut, sich selbst zu töten.

Egoisten sind es zum größten Teil. Sie denken nur an ihr Leid. Vergessen haben sie die Pflicht des Lebenmüssens, die ihnen bei ihrem ersten Atemzuge auferlegt wurde. Zu schwer hat sie auf ihnen gelastet. Verführerisch lockte die ewige Ruhe im Grabe. „Nur ein Ende machen mit der Pein, fort von der Welt!“

Erfülle deine Pflicht! müßte aller Menschen erster Wahlspruch sein, alles andere kommt danach. Niemand würde auf dem schweren Lebenswege stolpern, wenn ihm dieses Wort über alles ginge. Niemand würde überhaupt daran denken, sich der Lebenspflicht vorzeitig zu entziehen, wenn er von dem Pflichtbewußtsein völlig durchdrungen wäre. In der Pflichterfüllung gibt es keine Standesunterschiede, keinen Egoismus, kein Verzagen. Schwer ist der Weg der Pflicht, aber er führt uns zur Zufriedenheit, zum Glück.

All die Unglücklichen, die ihn verlassen haben, versinken in den Sumpf, der am Rande des Pflichtweges unter der glatten, trügerisch festen Oberfläche nach neuen Opfern giert. Immer tiefer zieht er die Abgeirrten hinein. Entsetzen sieht aus ihren Augen, sie sehen keine Rettung mehr. Selbstmord, Selbstmord schreit es in ihnen, und — sie geben den Kampf auf.

Dienstnachrichten

Der auf die Pfarrei Loßburg, Def. Freudenstadt ernannte Stadtpfarrer Fleck in Hoheneck, Def. Ludwigsburg, ist seinem Ansuchen entsprechend vom Antritt dieser Stelle entzogen worden.

Schwarzwald-Verein Ragold

Der auf kommenden Sonntag geplante Ausflug nach Rottenburg-Zübingen kann wegen der ankaltenden trübigen Witterung nicht ausgeführt werden. Wie wir hören, soll der Weg, der viel durch Laubwald führt, nur bei trockenem Wetter mit Genuß begangen werden können. Eine Herbstwanderung wäre sicher lohnend.

Neuordnung der Krankenversicherung der Angestellten. Wie verlautet, wird sich der Reichstag während seiner Herbsttagung mit einer neuen Regelung der Krankenversicherung der Angestellten befassen. Ihr Gegenstand soll neben einer nochmaligen Aenderung der Versicherungsgrenze vornehmlich die Zulassung weiterer Erwerbsklassen sein. Damit würde das berufsständige Versicherungsprinzip in der Sozialversicherung erheblichen Boden gewinnen. Welche große Bedeutung übrigens das auf berufsständiger Grundlage aufgebaute Krankenversicherungswesen der Angestellten schon heute hat, zeigen die Leistungen der Deutschnationalen Krankenkasse in Hamburg. Diese über 190 000 Kaufmannsgehilfen umfassende Berufsrankenkasse gab in den Jahren 1924—26 in runden Summen aus: für ärztliche Behandlung 20,7 Mill. RM., für Arznei und Heilmittel 6,6 Mill. RM., Sterbebeistand 460 000 RM., für Wochen-

sein Besertwerden und seine Heilung, und die beiden Frauen schüttelten oft traurig den Kopf über sein schlechtes Aussehen. Und doch wollte er selbst gern so bald wie möglich gesund, um nach ihrer Spur fahnden zu können im ganzen Land. Nach Demmin wollte er und nach Roskod, um nach ihrem Verbleib zu fragen. Und wußten sie da nichts von ihr, so mußte er weiter forschen, immer weiter. Hatte sie wirklich den Lämmerzahl so lieb, daß ihre Sehnsucht sie zu ihm getrieben hatte? Hundertmal fragte er es sich bei Tag und Nacht. Aber hunderte Male verneinte er aber selber diese Frage. Aber was hatte sie denn fortgetrieben? Was nur? Er zermartete sein Hirn um: „Jande, die Antwort nicht. D, daß er erst wieder reiten könnte, um sich selber Gewißheit zu holen, nach der seine Seele schrie.“

Je weiter der Frühling in das Land kam mit Vogelgesang und Blütenpracht, desto kräftiger begann er sich zu fühlen. Und endlich erprobte er unten im Burghof sein altes Streitroß, trotz ängstlichen Abmahns der Frauen. Aber er ließ sich nicht mehr halten.

Und dann, an einem lauchenden Maienmorgen, als die Nachtigall im bläulichen Rotborn sang und die Schwalben durch die blaue, sonnendurchzitterte Luft schossen, trabte Otto Malkan mit verhängtem Zügel über die Zugbrück ins Freie, den Toren von Demmin entgegen. Nur wenige Knechte begleiteten ihn der Sicherheit wegen. Unterwegs gefellte sich ein Demminer Kaufherr ihm zu und bat, ob er sich ansetzen dürfe. Denn in jener unruhigen Zeit war jeder Reisende froh, wenn er irgendeine Begleitung fand. Zuerst ritten sie schweigend nebeneinander, bis der Kaufherr bedächtigt begann, von seinen Geschäften zu erzählen. Otto Malkan hörte kaum zu und gab nur eifrig und zerstreut Antwort. Bis er plötzlich, nicht weit von Demmin, den anderen unvermittelt nach Fridolin Lämmerzahl fragte. Der erzählte eifrig von dem Tuchhändler, der ein guter Geschäftsfreund von ihm war, und wußte ihn sehr zu loben.

„Und nun hatte er auch ein treues und braves Eheweib heimgeführt, um das ihn viele in der Stadt beneiden könnten.“

(Fortsetzung folgt.)

hilfe 2,2
statistische
Zeugnis
Die I
die einzel
ist eine e
stimmen
den kann
gewiesene
Wohnorts
ablicher
werblose
finden, w
der Famili
figkeit be
Ein M
man da
bildlichen
Tode gef
sofort an
während
ein Anlet
Leetöfel
persüchde
den in ti
Birk
Badiße
zwischen
Wagenstoc
Tag nach
Ergebnis
Die B
Der Gen
1926 ein
zählung,
schreiben
läßt der
Ergebnis
len, lie
ist in se
nere Wif
zum 30.
eingeführ
Der erste
richter: D
Berlin-Ge
fin, Gefe
tral-Ausf
demann
Rück
amerikan
mit dem
gereift, u
reiche O
und gefa
Kriegs
klarte, d
„Coening
stellen, d
nischen
gefunden,
wie groß
lichkeit u
groß gef
für diese
nationale
Zum
den Mag
totierung
Solets a
schwach
heit ang
mit dem
lich mach
öffentliche
Bürgern
bis aufs
ihnen ver
liche Bef
habe abe
Berliner
litisch
Warenh
bitten. C
Luche, da
dienen, i
Magistra
Hotelbes
Die I
dem Boy
gistrats
den Mit
Antrag d
Die a
gens (P
Brücke
von 890
Ein o
kanische
Jah von
in Berlin
amerikan
verkauft,
Der
sich ein
Mohamm
Polizei
anderwei
ausständig
er selbst
als „Sof
sich „Kro
er bei de
aber sah
mit türki
„Prinzess
sagte, nie

Stufe 2,2 Mill. RM., für Kinderfürsorge 455 000 RM. Die staatliche Gesamtsumme von 43 Millionen RM. ist ein gutes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Berufsstände.

Die Bezugsdauer der Erwerbslosenunterstützung ist für die einzelnen Berufe verschieden. Für die meisten Berufe ist eine 39wöchige Bezugsdauer festgesetzt, die unter bestimmten Voraussetzungen um 13 Wochen verlängert werden kann. Jeder Erwerbslose ist verpflichtet, eine nachgewiesene Arbeit, die auch außerhalb seines Berufs und Wohnorts liegen darf und für die ein angemessener ortsüblicher Lohn gezahlt wird, anzunehmen.

Ein Mittel gegen Insektenstich im Hals. Hier und da hört man davon, daß Insektenstiche im Hals nicht nur zu augenblicklichen schweren gesundheitlichen Störungen, sondern zum Tode geführt haben. Es gibt nun ein einfaches Mittel, das sofort angewandt, plötzlich Erleichterung bringt.

Birkenfeld, 24. Aug. Von der Bienenzucht. Die Badische Landwirtschaftskammer ließ bei dem Wohnwarthaus zwischen hier und der Haltestelle Engelsbrand einen Bienenzuchtstock aufstellen. Die Zu- bzw. Abnahme wurde jeden Tag nach Karlsruhe übermittelt. Man wird dort über das Ergebnis der heurigen Schwarzwaldbtracht sehr enttäuscht sein.

Aus aller Welt

Die Bekämpfung des Selbstmordes als Preisausschreiben. Der Zentral-Ausschuß für Innere Mission hatte am 1. Mai 1926 ein Preisausschreiben zur Erlangung einer guten Erzählung, die den Selbstmord bekämpft, erlassen. Da das Ausschreiben nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt hat, so erläßt der Zentral-Ausschuß ein neues Preisausschreiben. Die Erzählung soll höchstens 21 Seiten in Quartformat umfassen, sie muß in Maschinenschrift einseitig geschrieben sein und ist in sechs Durchschlägen an den Zentral-Ausschuß für Innere Mission, Abteilungs Schriftleitung, Berlin-Dahlem, bis zum 30. Sept. d. J. in geschlossenem Umschlag mit Kennwort eingeschrieben einzuliefern.

Rückertsetzung von Orden und Ehrenzeichen. Der amerikanische Oberstleutnant George Crouse Cook ist mit dem Hagap-Dampfer Hamburg nach Deutschland abgereist, um etwa 500 Kriegsteilnehmern, darunter zahlreiche Orden und Ehrenzeichen, die an der Front gefunden und gesammelt worden sind, den ehemaligen deutschen Kriegsteilnehmern zurück zu überreichen. Er erklärte, daß er nicht mehr an dem Besitz interessiert sei. „Evening World“ bemerkt dazu: Es ist erfreulich, festzustellen, daß sich derartige großzügige Gefühle in amerikanischen Herzen regen.

Zum Berliner Flaggenstreit wird weiter berichtet, daß die Magistratsitzung vom 17. August, in der auf den eigenen Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Boes die Boykottierung der nicht in den Weimarer Farben flaggenden Hotels abgeschlossen wurde, infolge der Ferien nur sehr schwach besucht war. Der Antrag wurde mit kleiner Mehrheit angenommen. Die Minderheit bekämpfte den Antrag mit der Begründung, daß der Boykott eine Torheit sei, mit dem Berlin sich vor dem Reich und dem Ausland lächerlich mache.

Die größte Betonbrücke Deutschlands wird in Pirmasens (Pfalz) erbaut und geht der Vollendung entgegen. Die Brücke ist 40 Meter hoch und hat eine Bogenspannung von 890 Meter. Ein amerikanisches Warenhaus in Berlin. Die amerikanische Warenhausfirma Woolworth, die eine große Zahl von Warenhäusern und Wollentragern besitzt, hat auch in Berlin in der Müllerstraße einen Warenhausbetrieb nach amerikanischem System eröffnet.

Der Kronprinz von Kurdistan. In Belgrad wurde kürzlich ein Hochkapler festgenommen, der sich „Emir (Fürst) Mohammed Pascha al Raschid“ nannte. Da die Belgrader Polizei mit Recht vermutete, daß der Bursche auch schon anderweitig sein Unwesen getrieben habe, wandte sie sich an ausländische Polizeibehörden um Auskunft.

So überträgt die Berliner „Zeit-Zentrale“ in Hunderte von deutschen Städten Tag für Tag die genaue Zeit bis auf die Sekunde. Bis vor kurzem besaß in Europa allein Deutschland darin ein Zeitvermittlungssystem von unerreicher Vollkommenheit; die ähnlichen Einrichtungen des Auslands, in England, Belgien, Ungarn usw. wurden ohne Ausnahme nach deutschem Muster geschaffen.

tion nach seiner Heimat Turkestan“ zustande zu bringen. Darauf ließ er sich recht reflektierte Vorstöße geben. Schließlich wurde der „Kronprinz“ in einer Großbank verhaftet, die er ebenfalls zu beschwindeln suchte. Er wurde im März v. J. in Berlin zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Vorher hatte er schon in London und Neuyork ähnliche Vorstellungen gegeben. Es ist ein 28 Jahre alter Ägypter namens Said Mohammed Kafelo. In London war er mit 6 Monaten schweren Kerkers bestraft worden.

Ein kostbarer Gemäldetransport. Mit der größten Vorsicht und unter strenger Geheimhaltung aller Einzelheiten wird von der österreichischen Gesandtschaft in London aus eine Sammlung britischer Gemälde nach Wien überführt, die die Ausstellung der britischen Malerei in der Wiener Sezession schmücken sollen. Die Bilder reisen in besonders bewährten Eisenbahnwagen, die in London von einem Beamten verriegelt und erst wieder in Wien geöffnet werden. Es sind Werke der größten englischen Maler, von Gainsborough und Reynolds, Hogarth, Hoppner, Raeburn, Turner, Constable usw., die aus dem Besitz englischer Sammler stammen. Das kostbarste Bild dürfte das Porträt der Frau Davenport von Romney sein, das seinerzeit der Kunsthändler Duveen für den Preis von 1 218 000 Mark erwarb.

Ein Katalog der vatikanischen Bibliothek. Infolge der zahlreichen Stiftungen von Bibliotheken, die dem Vatikan in den letzten Jahren gemacht worden sind, ist der Gesamtkatalog dieser unergieblichen Sammlung von Büchern und Handschriften vollständig veraltet, und so wird die vatikanische Bibliothek für die Gelehrten immer schwieriger zu benutzen. Aus diesem Grunde ist jetzt der Direktor der Vaticana, Monsignore Mercati, der Nachfolger des jetzigen Papstes in dieser Stellung, mit dem Plan hervorgetreten, einen neuen Katalog herauszugeben, der auf der Höhe der modernen Bibliothekwissenschaft steht. Alle Bücher und Handschriften sollen sowohl unter den Namen der Verfasser als auch nach den Gegenständen aufgeführt werden. Die Mittel für diese gewaltige Arbeit sind zum Teil von der Carnegie-Stiftung zur Verfügung gestellt, und man hat bereits verschiedene Sitzungen abgehalten, um die Einzelheiten festzulegen, und will die Erfahrungen bei den Katalogen anderer großer Bibliotheken verwerten. Der neue Katalog ist bereits in Angriff genommen. Der Papst wird auch neue Räume für die Vaticana zur Verfügung stellen.

Schwere Strafen sieht das neue italienische Strafgesetzbuch für Vergehen wider die Sittlichkeit vor. Die Werbearbeit für Einschränkung der Kinderzahl wird bis zu einem Jahr Kerker bestraft.

Typhus in Norwegen. In Norwegen herrscht zurzeit eine Typhusepidemie, die sich immer weiter ausbreitet. Besonders heftig tritt sie in Fredrikstad auf.

Anschlag gegen einen Bischofspalast. In der chilenischen Hafenstadt Ancud ist der Bischofspalast durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Bischof und ein Geistlicher erlitten Brandwunden und sind mit knapper Not dem Tod entgangen, ein weiterer Verletzter ist an den Brandwunden gestorben. Es wird vermutet, daß das Feuer von Anhängern Saccos und Vanzettis gelegt worden sei.

Auszeichnung für einen vierfachen Lebensretter. Die schweizerische Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat dem Kaufmann Heinz Fortkmann in Berlin die silberne Ehrenmedaille und das Ehren Diplom verliehen. Fortkmann hat bei dem schweren Eisenbahnunglück von Bellinzona im Jahr 1924 vier Menschen das Leben gerettet, indem er in einem brennenden Wagen ein Fenster einschlug und seinen Vater, seine Mutter, seine Schwester und einen weiteren Verletzten ins Freie schaffte.

Ein schwerer Sturm hat am 29. August weite Strecken des Rhymnen-Tals in Süd-Wales verwüstet und Uberschwemmungen verursacht.

Erdbeben in Japan. Durch ein Erdbeben in der Nähe von Tainan am 25. August wurden 10 Personen getötet und über 100 verletzt; 200 Häuser wurden zerstört.

Schweres Unglück bei den japanischen Flottenübungen. Bei nächtlichen Übungen der japanischen Flotte auf der Höhe von Matsuzuri stießen zwei Kreuzer mit zwei Torpedobootzerstörern zusammen. Letztere sind gesunken, wobei 129 Offiziere und Matrosen ums Leben kamen. Die beiden Kreuzer wurden stark beschädigt.

Die Normaluhr

Die erste tragbare Räderuhr wurde bekanntlich von dem Nürnberger Peter Henlein verfertigt. Sie hatte die Gestalt eines Eis und ermöglichte es, die Zeit wenigstens „auf eine kurze Viertelstunde richtig“ anzugeben. Heute, wo Zeit Geld ist, würde man sich mit einer solchen Uhr nicht mehr begnügen können. Man hat nun die Normaluhr. Die erste Normaluhr, eine Weltbewunderung, ließ der Magistrat von Berlin 1873 vor dem alten Kammergericht in der Lindenstraße aufstellen, der bald andere nachfolgten. 1894 wurde die „Berliner Normalzeit-Gesellschaft“ ins Leben gerufen. Der „Zeitbestimmungsaal“ dieser Gesellschaft steht durch ein 40 Kilometer langes Kabel in unmittelbarer Verbindung mit der Sternwarte in Babelsberg. Der Astronom der Sternwarte beobachtet die Sterne durch das sogenannte Meridianrohr und ermittelt auf diese Weise die astronomische Zeit, indem er den Augenblick feststellt, wann ein bestimmter Fixstern den Meridian passiert. Von dieser Hauptuhr der Sternwarte erfolgt sodann alle zwei Sekunden ein Stromstoß zur Normalzeit-Zentrale, und zwar durch einen unter dem Bembel einer Präzisionsuhr angebrachten Elektromagneten. Von dieser unendlich fein regulierten Uhr erhalten durch ein eigenes Kabelnetz die übrigen Normaluhren der Zentrale ebenfalls alle zwei Sekunden einen Stromstoß. An dieses System sind alle Uhren des Berliner Haupttelegraphenamtes und diejenige des Schlesischen Bahnhofes in Berlin angeschlossen. Der Schleifische Bahnhof gibt die genaue Zeit an sämtliche Bahnhöfe des Reichs weiter. — Die Oberaufsicht über diese astronomische Zeitbestimmung, die gleichzeitig die Ermittlung der für uns in Frage kommenden „mitteleuropäischen Zeit“ bedeutet, übt die Großfunkstelle Nauen aus. Diese gibt mittags und nachts pünktlich um 1 Uhr ein drahtloses Zeitsignal für die Schiffe in den nördlichen Meeren ab. Außerdem besitzt die Normalzeit-Gesellschaft ein eigenes Kabel mit unmittelbarer Morsekontrolle durch die Hamburger Seewarte.

So überträgt die Berliner „Zeit-Zentrale“ in Hunderte von deutschen Städten Tag für Tag die genaue Zeit bis auf die Sekunde. Bis vor kurzem besaß in Europa allein Deutschland darin ein Zeitvermittlungssystem von unerreicher Vollkommenheit; die ähnlichen Einrichtungen des Auslands, in England, Belgien, Ungarn usw. wurden ohne Ausnahme nach deutschem Muster geschaffen.

Letzte Nachrichten

Eisenbahnkatastrophe am Mont Blanc

Bisher 15 Tote

Berlin, 26. Aug. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist gestern nachmittag ein Zug der Strecke Montevers-Chamounix entgleist. Die Lokomotive und der erste Wagen stürzten in eine 15 Meter tiefe Schlucht. Das Unglück soll auf ein Versagen der Bremse zurückzuführen sein. In dem Wagen hatten sich 60 Personen befunden. Man zählt bisher 15 Tote und 20 Verletzte, einige davon sollen sehr schwer verletzt sein. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Alpinisten.

Die ital. Presse gegen franz. Pressemanöver

Rom, 26. Aug. Die ital. Presse bezeichnet die ausländischen Blättermeldungen über eine deutsch-italienische Verständigung in der Mandatsfrage als eine französische Erfindung. Das Giornale d'Italia erklärt, daß die Meldungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Deutschland werde in nächster Zeit nicht die Mandatsfrage aufröhlen, sondern die wirtschaftliche Durchdringung der Mandatsgebiete und Kolonien zuerst einmal vornehmen. Wenn die Kolonialfrage wieder akut werden sollte, müßte Italien infolge seiner gegenüber Deutschland ungünstigeren Wirtschaftslage seine Vorrechte geltend machen.

Englisch-japanisches Geheimabkommen London dementiert

Berlin, 26. Aug. An maßgebender britischer Stelle wird, wie die Morgenblätter aus London melden, erklärt, daß die Meldung, wonach Großbritannien und Japan ein Geheimabkommen über die Beschränkung der Flottenrüstungen abgeschlossen haben, nicht der Wahrheit entspreche.

Das irische Parlament aufgelöst

Berlin, 26. Aug. Wie die Morgenblätter aus London melden, hat der Generalgouverneur des irischen Freistaates auf Anraten des Kabinetts Cosgrave, das erst kürzlich gewählte Parlament aufgelöst. Die Ursache dieser plötzlichen Wendung ist der doppelte Wahlsieg der Regierungspartei bei den Nachwahlen in Dublin.

Coolidge kandidiert wieder

Paris, 26. Aug. Der frühere Privatsekretär des Präsidenten Coolidge, Seemp, traf gestern auf seiner Europareise in Paris ein. Gegenüber einem Journalisten erklärte er, daß Coolidge bei den kommenden Präsidentenwahlen wieder für die Republikaner kandidieren werde, wenn diese ihn darum eruchen würden. Coolidge sei für Amerika geradezu der ideale Präsident.

Annenkow und Denikow erschossen

Berlin, 26. Aug. Einer Morgenblättermeldung aus Riga zufolge sind die beiden kürzlich zum Tode verurteilten Kolonialgenerale Annenkow und Denikow gestern Nacht durch Erschießen hingerichtet worden, nachdem die Gnadengesuche verworfen worden waren.

Sport

Gelichterter englischer Dauerflug. Die Königl. Lufttruppe in London hatte im geheimen einen Dauerflug vorbereitet, der vom Flugplatz in Lympe ausgehen und über Tanger nach Südafrika führen sollte. Aber schon beim Abflug wollte das Flugzeug, eine Hawker-Guyton-Maschine, nicht recht in die Höhe gehen, da die Belastung zu groß war. Es verwickelte sich in Telegraphendrähte und stürzte ab, wobei es sehr beschädigt wurde. Der Führer, ein Leutnant, blieb unverletzt.

Der Abflug des englischen Fliegerhauptmanns Courtney zur ersten Station (Irland) ist am 26. August mißglückt, das von vier Personen besetzte Wasserflugzeug vermochte sich nicht über das Wasser zu erheben. Courtney will nun den Amerikaflug mit nur zwei Begleitern unternehmen und seinen Benjinoort vermindern.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 25. August, 4,196 G., 4,204 B. 5 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 — Abf. Rente 1 55 100 Mark gleich 607 franz. Franken.

Stuttgart, 24. August. Die württ. Industrie hat bei der Preisverteilung auf der internationalen Weltausstellung in Frankfurt a. M. „Musik im Leben der Völker“ glänzend abgeschlossen. Unter den 10 deutschen Firmen, die mit einem Staatspreis des Deutschen Reichs in Form einer goldenen Medaille ausgezeichnet worden sind, befinden sich nicht weniger als vier württembergische Firmen, und zwar: E. F. Walter, Ludwigsburg, J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart, Pianofabrikfabrik Schiedmayer, Stuttgart, Matth. Höpner A.-G., Trofingen. Zum ersten Male seit 1900 waren in Deutschland für die Musikindustrie Staatspreise zur Verfügung gestellt worden.

Aufwertung der Stadt Augsburg. Der Stadtrat von Augsburg hat beschlossen, die Spartafestgaben auf 22,5 v. H. aufzuwerten.

Lohnkampf in der Solinger Metallindustrie. Die Gewerkschaften der Solinger Metallindustrie haben vor vier Wochen das Lohnabkommen auf 31. August gekündigt. Auf die Anfrage des Arbeitgeberverbandes bezüglich der Lohnforderungen ist eine Antwort bis jetzt nicht erfolgt, dagegen haben in einzelnen großen Betrieben die Belegschaften mit Billigung der Gewerkschaften, auch der christlichen, eine Lohnerhöhung von 30 Prozent verlangt und nach Ablehnung der Forderungen gekündigt. Der Arbeitgeberverband hat die Zurücknahme der Kündigungen bis 27. August verlangt, widrigenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden sollen.

Hoher Bankgewinn. Die Industrie- und Brauabank A.-G. in Berlin, die Kapitalgesellschaft des „Mischkonzerns“, hat im letzten Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 18 und einen Reingewinn von 16 Millionen Mark. (1)

Der Diskontsatz der Oesterreichischen Nationalbank, der nach dem Wiener Aufruf erhöht worden war, ist nun wieder von 7 auf 6 1/2 v. H. ermäßigt worden, ebenso die Sätze im Darlehensgeschäft (Bombard) um 1/2 v. H.

Die New Yorker Banken haben im ersten Halbjahr 1927 eine Mißrate Dollar zu durchschnittlich 7-8 Prozent Zinsen ausgegeben. Im ersten Halbjahr 1926 betrug die Darlehen 600 Millionen Dollar.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 25. August. Dem Markt waren zugeführt: 4 Ochsen, 6 Bullen, 74 Jungbullen, 75 Jungkühe, 330 Rinder, 600 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen und 10 Jungkühe. Verlauf des Marktes: bei Großvieh langsam, bei Rindern mäßig belebt, bei Schweinen belebt.

Table with market prices for various livestock including cattle, pigs, and sheep. Columns list animal types and their corresponding prices.

Viehpreise. Laichingen: Kalb 300-650, Jungvieh 150 bis 300. - Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 400-700, Rinder 350-600, Kalbinnen 390-600, Jungkühe 160-350. - Nagold: Stiere 275-350, Rinder 300-620, Kalbinnen 300-670.

Schmaloch 195-300, Rinder 110. - Oberndorf a. N.: 1 Paar Ochsen 1350-1700, trächtige Rinder und Kalbinnen 400-650, Wurfkühe 250-320, 1-jährige Rinder 340-370, halbjährige 220-250. - Weidertal: 1 Paar Ochsen 1400-1510, 1 Paar Stiere 700-1050, Rinder 298-730, Kalbinnen 450-760, Einjährig 185 bis 410. - Weitzheim: Füllen 350-600, Ochsen 600-800, Stiere 550-600, Rinder 330-600, Rinder 450-700, Kalbinnen 400 bis 600.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste neu 12.50, Haber alt 12 bis 12.80, Haber neu 11. - Nagold: Haber 14. - Weidertal: Dinkel 13-14 M. d. Ztr.

Alm, 24. Aug. Pferdmarkt. Zurtrieb circa 180 Pferde. Preise: schwere, jüngere Pferde 1400-1600, mittelschwere, a) jüngere 1000-1300, b) ältere 400-600, zweijährige Fohlen 600-800, Schlachtpferde 50-100 Mark. Handel mittel.

Altgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten. Butter 164 bis 170, Durchschnittspreis 167 einschl. Leberpreis, Marktlage stetig; Weichtage mit 20 v. H. Fettsäure, grüne Ware, 27-31, bessere Nachfrage; Altgäuer Emmentaler mit 45 v. H. Fettsäure 110-120, bei guter Nachfrage.

Stuttgart, 25. Aug. Großmärkte. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 4.70-5.20 M für 1 Ztr. - Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 150 Ztr., Preis 3.20-3.60 M für 1 Ztr.

Nürnberg Hopfen. Zufuhr 5 Ballen neuen Hopfen. Umjah 2 Ballen neuen Hopfen und 10 Ballen alten Hopfen bis 11.30

Uhr. Tendenz ruhig. Hallertauer- und Württembergertypen neu 270-280 Mark. Badischer Hopfen alt 240 Mark.

Tettmang, 24. August. Hopfen. Der Einkauf ist immer noch reger, besonders gesucht sind glatt-grüne Hopfen, für die 300-320 Mark bezahlt wurde, je nach Qualität. Kleine Ausschichtpartie erzielte 325 Mark. Für gepökelte Hopfen, die überwiegend sind, werden infolge des großen Qualitätsunterschiedes von 180-280 Mark bezahlt.

Weinsberg, 25. August. Stand der Weinberge. Der Stand der Weinberge ist trotz der seit Wochen herrschenden ungünstigen Witterung ordentlich zu nennen. In den letzten 14 Tagen haben die Trauben zwar keine merklichen Fortschritte gemacht, aber der Behang ist gebüchert. Im Bekämpfen der Schädlinge wurde das Möglichste geleistet. Wo sich nummehr faulige Beeren zeigen, ist das Ausbroden derselben geboten. Wäge der September ein freundlicheres Gesicht zeigen, nicht nur der Weinstock, sondern auch das Obst, die Kartoffeln und die Dehmdern bedürfen des Sonnenscheins.

Gestorbene:

Bad Liebenzell: Wilhelmine Diejenbach geb. Faas. Otfelsheim: Alfred Wiedmaier, 29 J. Freudental: Klara Maria Baur geb. Schäfer. Gorb: Elisabeth Koch Witwe, 74 J.

Ämtliche Bekanntmachung. Landw. Winterschule in Nagold.

Die landwirtschaftliche Winterschule in Nagold wird am 3. November eröffnet. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober bei Landwirtschaftslehrer Häcker in Nagold zu geschehen. Das Nähere ist aus dem auf den Rathhäusern auf liegenden Staatsanzeiger vom 24. August ds. Jrs. Nr. 196 zu entnehmen.

Nagold, den 25. August 1927. Oberamt: Dr. Hauneder, i. v. Amtmann.

Oberamtsstadt Nagold.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch heuer, wie in früheren Jahren jeden Samstag vormittag erstmals am 27. August 1927

Obst- und Wochen-Markt stattfindet.

Zu regem Besuch des Marktes wird eingeladen. Verkaufsort für Obst ist die Dorfstadt, woselbst eine Waage aufgestellt ist. Wiegegebühr 5 S pro Sack. Nagold, den 25. August 1927. Stadtschultheißenamt: Maier.

Die Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuerpflichtigen

werden daran erinnert, an ihrer Schuldbiligkeit für 1. April 1927/28 die nach Maßgabe des letztjährigen Betrags bereits fälligen 1/12 ungesäumt an die Stadtpflege als Abschlagszahlung zu entrichten. Da die Stadtpflege bei Nichterhaltung ihrer monatl. Steuerlieferungspflicht Verzugszins zu zahlen hat, so muß dieser künftig auch den rückständigen Steuer-schuldnern in Anrechnung kommen.

Werk- u. Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Samstag nachm. 4 Uhr längs der Nagold vom Freibad ab im Aufstreich zum Verkauf:

- 21 Pappelfämme mit 10,17 Sm, 5 Weidenfämme mit 2,06 Sm, 40 Km. Pappel, Erlen- und Weidenholz und 383 Wellen ebensolches Reifig.

Zusammenkunft beim Hofweg über die Nagold. Kaufs Liebhaber sind hiemit eingeladen.

Höre nicht auf!

Wenn einer aufhört zu inserieren, hört ein anderer auf zu kaufen. Wenn einer aufhört zu kaufen, hört ein anderer auf zu verkaufen. Wenn einer aufhört zu verkaufen, hört ein anderer auf anzufertigen. Wenn einer aufhört anzufertigen, hört ein anderer auf zu verdienen. Wenn einer aufhört zu verdienen, hört jedermann auf zu kaufen!

Darum höre nicht auf zu inserieren!

Gesucht werden:

- 5 Mädchen für Küche u. Haushalt, 2 Mädchen für Haus und Landwirtschaft, 7 Dienstknechte, 2 landwirtsch. Arbeiter, 3 Viehfütterer, 1 Langholzfuhrmann, 8 Möbelschreiner, 1 Müller, 4 Hilfsarbeiter für den Gleisumbau.

Nagold, 26. Aug. 1927. Bezirks-Arbeitsamt Nagold Telefon 80.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold.

Unser Mitglied Friedrich Rapp Privatmann ist gestorben. Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr. Sammlung 1/2 Uhr „Traube“. Zahlreiche Beteiligung wünscht der Vorstand.

Schwarzwaldbezirks-Verein Nagold.



Ausflug am Sonntag 28. ds. Mts. nach Hottensburg-Lüdingen wird des unbedingenden Wetters wegen bis auf weiteres verschoben.

Steinzeug-Töpfe braun glasiert in allen Größen empfehlen billigst Berg & Schmid

Briefporto stets beilegen! Allen Jisern-Briefen, die wir weiterbefördern sollen, ebenso allen Anfragen bitten wir stets Briefporto oder einen zweiten freigemachten Briefumschlag beizufügen, da sonst Erledigung nicht möglich. Schriftleitung „Der Gesellschafter“.

Oberjettingen. Zwei gute Milch-Ziegen werden dem Verkauf ausgesetzt. Hausnummer 43.

Die Mütze kauft man bei Oscar Rapp - Nagold Hüte - Mützen - Herrenwäsche Große Auswahl Steter Eingang sämtl. Neuheiten.

Freiwillige Versteigerung Am Samstag, nachm. 1/2 Uhr, findet gegen Barzahlung die Versteigerung folgender Gegenstände statt: 1 großer Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Waschmaschine, 1 Bügelofen, 1 Backmulde, 2 eiserne Kinderbettstellen mit Matratzen, Schränken, Stühle und sonstiger Hausrat. 621 Willy Dürr, Nagold, Marktstr. 28.

Gute Betten kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus Christian Schwarz.

Anzeigen, die für die Ausgabe am Samstag bestimmt sind, bitten wir möglichst schon am Donnerstag und Freitag im Laufe des Tages, spätestens aber bis Freitag mittag 12 Uhr auszugeben. Verlag „Der Gesellschafter“.

Suche für sofort oder 15. Septbr. ein ehrliches, tüchtiges Mädchen nicht unter 18 Jahren für Zimmer und Küche. Frau M. Leitz Gathhof z. „Traube“ Nagold.

Für Zimmer u. Hausarbeit wird ein freundl., zuverlässiges Mädchen das schon gebient hat in gutes Haus gesucht. Eintritt 15. Sept. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen schlechter Witterung kommen morgen auf dem Wochenmarkt von morgens 8 Uhr ab vor dem „Röste“ die legten Essiggurken p. 100 Stück 1.- M zum Verkauf. Diese günstige Gelegenheit sollte niemand veräumen.

Alb-Vereins-Liederbücher sowie die Klavier-Ausgabe zu 300 Volks- u. Wanderliedern, „Singen und Wandern“ stets vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser, Nagold. Nagold. 628 Verkauft 7 Stück pommerische Riesen-Gänse. Eugen Rehle, Fleischerm.

Café Brenner Wildberg. Samstag, 27. ds. Mts. Italienische Nacht. Hiezu ladet höflichst ein A. Brenner.

Herrenhemden Herren-Unterjacken Herren-Unterhosen Herren-Kragen Kravatten Socken in großer Auswahl und billigt bei Oscar Rapp, Nagold.

BEN HUR Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace. 2 Teile in 1 Band nur Mk. 1.- vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Löwenlichtspiele. Samstag abend 8.15 Uhr Sonntag 2.30 u. 8.15 Uhr

Er, Sie und der Andere (Versuchung) in 6 Akten Sowie Lustspiel Wenn du eine Braut hast in 5 Akten.

la Delikatess-Sauerkraut wieder eingetroffen bei G. Heller.

Gesucht 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage in Nagold oder Umgebung. Nur schriftliche, ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Nr. 597 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Raffen- und Steuerbuch für Gewerbetreibende M. 7.50 mit äußerst praktischer Einteilung und Anweisung f. d. Gebrauch. Vorrätig bei G. W. Zaiser.

Morgen Samstag 1/2 1 Uhr Schulhaus Beerdigung.

